

# Protokoll

über die Sitzung des **Arbeitskreises Dorferneuerung Borsum** am Mittwoch, den 07.12.2016 im Pfarrheim in Borsum, Landwehrstraße 1

**Beginn:** 18:00 Uhr

**Ende:** 19:30 Uhr

## **Teilnehmer:**

Herr Josef Stuke, AK-Vorsitzender	Frau Christine Helmstedt
Herr Wolfgang Bruns, Gemeinde Harsum	Frau Elisabeth König
Herrn Rainer Ernst	Herr Stefan Niemann
Herr Siegfried Friedrich	Herr Karl-Georg Ross
Herr Holm Gerlach	Frau Lena Weber-Hupp, Planungsbüro
Herr Martin Graen	Herr Hans-Theo Wiechens
Herr Gerhard Gronau	Frau Nicole Wirries

## **Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Rückblick auf laufende Maßnahmen (Aseler Straße und Opfergasse)
3. Vorstellung Maßnahmen 2017
  - Jugendheim (Außengestaltung und Dachsanierung)
  - Aseler Straße (Südseite und Beleuchtung)
4. Fortschreibung des Dorferneuerungsplanes
5. Verschiedenes

## **Ergebnis der Beratung:**

### **Zu TOP 1:**

#### **Eröffnung und Begrüßung**

Der Vorsitzende des Arbeitskreises, Herr Josef Stuke, begrüßt die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Sitzung.

Er weist auf einen Evaluationstermin hin, der Anfang des Jahres stattgefunden hat. Im Rahmen des Termins wurden durch die Förderstellen (Amt für regionale Landentwicklung) ArL Hinweise auf künftige Maßnahmen gegeben.

Angeregt wurde den Dorferneuerungsplan anzupassen bzw. fortzuschreiben und durch den Rat beschließen zu lassen. Hierdurch könnten neue Fördertatbestände aufgenommen werden, die bislang nicht in dem Dorferneuerungsplan enthalten waren.

## **Zu TOP 2:**

### **Rückblick auf laufende Maßnahmen (Aseler Straße und Opfergasse)**

Fachbereichsleiter Bruns gibt einen Überblick über die zurzeit laufenden bzw. beginnenden Maßnahmen.

Die „Aseler Straße“ ist trotz starker zeitlicher Verzögerung fast fertig. Die Grundstückszufahrten haben durch die Pflasterung ein einheitliches Bild erhalten. Der Parkstreifen ist nunmehr klar gegliedert. Neben den Restarbeiten ist auf dem Parkstreifen noch entsprechendes Deckmaterial aufzubringen. Die Bepflanzung der Beete kann erst im Frühjahr erfolgen. Mit der baulichen Fertigstellung der Maßnahme vor Weihnachten wird in jedem Fall gerechnet.

Im Anschluss daran sollen die Maßnahmen in der Opfergasse beginnen, wo bereits die Büsche etc. entfernt wurden. Der Haselnussstrauch wurde aufgeastet und soll erhalten werden. Es wird auf den Bemusterungstermin hingewiesen, der vor drei Wochen stattgefunden hat. Hierbei wurden verschiedene Lampentypen zur Beleuchtung der Friedhofsmauer vorgestellt, die im Rahmen der Maßnahme mit in die Pflasterfläche eingebaut werden sollen. Da dies ein nicht unerhebliches Kostenvolumen auslöst (ca. 7.000,00 €), wird kurz zur Diskussion gestellt, ob dieser Teilaspekt so umgesetzt werden sollte.

Frau König bewertet es positiv, wenn der Bereich durch Bodenstrahler verschönert würde. Lampen sind anfahrbar und sollten nicht stattdessen aufgestellt werden.

Herr Graen erläutert, dass die Verbindung ohnehin hauptsächlich fußläufig genutzt wird.

Herr Niemann fragt, inwieweit es möglich ist, hierdurch auch das Heimatmuseum zu beleuchten. Fachbereichsleiter Bruns führt aus, dass die Bauart der Strahler so angelegt ist, dass lediglich die Friedhofsmauer angestrahlt würde, Richtung Heimatmuseum jedoch keine Strahlung abgegeben wird. Hierdurch sollen Blendwirkungen im Fahrbahnbereich vermieden werden.

Herrn Ernst erkundigt sich nach der Lichtfarbe. Diese wird mit warmweiß gewählt. Herr Ross weist darauf hin, dass die Maßnahme in der Opfergasse begonnen habe.

## **Zu TOP 3:**

### **Vorstellung Maßnahmen 2017**

- **Jugendheim (Außengestaltung und Dachsanierung)**
- **Aseler Straße (Südseite und Beleuchtung)**

Ausschussvorsitzender Stuke erläutert, dass im Haushalt 2017 Mittel für die Außengestaltung des Jugendheims sowie die Dacheindeckung und den südlichen Gehweg im Bereich der Aseler Straße bereitgestellt werden sollten.

Die Maßnahmen sind beim Amt für regionale Landentwicklung noch zu beantragen. Fachbereichsleiter Bruns führt aus, dass beabsichtigt ist, in der Aseler Straße den südlichen Gehweg durch rote Pflasterbauweise zu erneuern. Derzeit sind dort verschiedene Pflasterarten verbaut; der Rest ist vorwiegend mit Asphaltoberfläche versehen, die jedoch schon stark in Mitleidenschaft gezogen ist.

Ferner sollen auf den vorhandenen Leuchtenmasten LED Leuchtkörper installiert werden. Herr Gerlach fragt nach der Umsetzung der Maßnahme. Fachbereichsleiter Bruns erläutert, dass nach der Antragstellung frühestens im April/Mai mit einem Bescheid gerechnet wird. Danach kann das Ausschreibungsverfahren beginnen,

sodass mit der Baumaßnahme frühestens im zweiten Halbejahr 2017 begonnen werden kann.

Ausschussvorsitzender Stuke erkundigt sich nochmals, inwieweit es möglich ist, Teilflächen als Radweg zu nutzen. Hierzu führt Fachbereichsleiter Bruns aus, dass dies lediglich in dem Bereich zwischen „Breslauer Straße“ und der Straße „Zum Walde“ denkbar sei. Allerdings reichen auch hier die Gehwegbreiten nicht aus, um einen baulich getrennten Radweg herzustellen. Vielmehr wäre nach einer Verbreiterung maximal eine Freigabe des Gehweges mit dem Symbol „Radfahrer frei“ erreichbar.

Der dann folgende Abschnitt von der Straße „Zum Walde“ bis zur Einmündung in die „Lange Straße“ ist ohnehin wegen fehlender Breite hierfür nicht geeignet.

Zur Einheitlichkeit der Verkehrsführung sollte daher hiervon Abstand genommen werden.

Bezüglich des Jugendheims weist Ausschussvorsitzender Stuke darauf hin, dass es hier Termine gegeben hat, um die Maßnahmen zu besprechen. Die Grundlagen müssten nunmehr für den Förderantrag zusammengetragen werden. Allerdings sei hierfür noch ein Aufmaß der Fassaden notwendig.

Frau Weber-Hupp führt aus, dass das vordere Gebäude im östlichen Seitenbereich verändert werden soll. Die Garage soll dort entnommen werden. Statt dessen soll eine Abstellmöglichkeit geschaffen werden, die eine ähnliche Optik wie der vordere Gebäudeteil hat (Holzbauweise, Pultdach mit Ziegel).

Evtl. ist über einen Giebelhang nachzudenken. Die restliche Fassade sollte dann farblich gestrichen werden. Im Innenhof sei eine Überdachung gewünscht, die vom Bereich des Eingangs ins Jugendheim bis zu dem vorderen Gebäudeteil sich hinzieht. Hierdurch könnten auch bei schlechteren Witterungsverhältnissen wartende Kinder trocken stehen und auch Fahrräder etc. gut untergebracht werden. Evtl. sollte eine lichtdurchlässige Eindeckung gewählt werden. Die konstruktive Ausformung in Holz- oder Stahlbauweise ist noch zu prüfen. Die außenliegenden Kabel sollten dabei verschwinden.

Frau Weber-Hupp weist darauf hin, dass nunmehr auch Dämmungen an Gebäudeteilen förderfähig sind, sowie überhaupt das Thema von Mehrfunktionsgebäuden im Fokus der Förderstellen steht.

Es sei nunmehr auch teilweise Innenausbau (Toiletten) förderfähig. Hier wird im Jugendheim auch Bedarf gesehen werden. Dies sei jedoch dann Gegenstand eines gesonderten Antrages.

Die Fenster und Türen sollen teilweise erhalten werden, sofern diese nicht eine Einfachverglasung zu ersetzen ist. Wünschenswert sei auch eine neue Hofpflasterung, um auch die Eingangssituation zumindest zu den Toiletten ebenerdig anlegen zu können.

Die energetische Dachsanierung ist lediglich für den hinteren Gebäudeteil geplant, wo das Dach derzeit noch ungedämmt ist.

Herr Gerlach regt an, die Ostfassade des vorderen Gebäudeteils mit Fachwerk zu gestalten. Alternativ schlägt Herr Ross vor, diese mit Riemchen zu bekleben.

Herr Wiechens erläutert, dass geplant sei, die Abstellmöglichkeit, die die Garage ersetzen soll, bis an die vordere Gebäudekante zu ziehen, sodass dann nur noch ein geringer Teil der Fassade übrig bleibt. Er weist darauf hin, dass die Vereine in der Vergangenheit viel Eigenleistung erbracht haben. Die Erneuerung der Toilettenanlage sieht er auch als notwendig an.

Förderanträge sind bis zum 15.02.2017 zu stellen. Frau Weber-Hupp regt an, eine erneute Arbeitskreissitzung einzuberufen, wenn die Planung vorliegt.

Herr Niemann erkundigt sich, inwieweit es machbar sei, vor dem Gebäude Bäume zu pflanzen. Dies sei grundsätzlich möglich, in der Vergangenheit haben dort auch Bäume gestanden.

#### **Zu TOP 4:**

##### **Fortschreibung des Dorferneuerungsplanes**

Herr Stuke weist nochmals auf den Evaluationstermin mit dem Amt für regionale Landentwicklung im Frühjahr des Jahres hin. Dort wurde der Hinweis gegeben, dass der Dorferneuerungsplan nach der „alten“ Förderrichtlinie aufgestellt wurde. Es habe sich nunmehr gezeigt, dass einige Maßnahmen nicht umgesetzt werden können, bzw. in anderer Art und Weise ohne Förderung aus der Dorferneuerung erledigt sind. Insofern sollten die Maßnahmen überdacht werden und ggf. unter Zugrundelegung der neuen Förderrichtlinie angepasst werden.

Fachbereichsleiter Bruns weist darauf hin, dass Förderanträge, die auf die neue Situation abstellen, erst bewilligt werden können, wenn der Dorferneuerungsplan in diesem Sinne fortgeschrieben sei. Dies setze eine Beratung im Arbeitskreis, im Ortsrat und letztendlich einen Ratsentscheid voraus.

Herr Stuke erklärt, dass auch die Verlängerung des Förderzeitraumes in Aussicht gestellt worden sei, da in der Anfangsphase wegen fehlenden Ausführungsvorschriften das erste Jahr nicht für Maßnahmen genutzt werden konnte.

Herr Ross fragt nach, inwieweit nunmehr auch die Erneuerung der Wege um die Kirche förderfähig ist, da hier in naher Zukunft Handlungsbedarf besteht. Frau Weber-Hupp wird dies abklären.

#### **Zu TOP 5:**

##### **Verschiedenes**

###### **5.1**

Ausschussvorsitzender Stuke bittet nochmals kurz im Hinblick auf das Jugendheim die derzeitige Situation des Baugebietes „An der Filderkoppel“ zu schildern. Hierauf geht Frau Weber-Hupp kurz mit den aktuellen Planzeichnungen ein. Die weitere Thematik wird in der Fachausschusssitzung am 08.12.2016 vorgestellt. Der Aufstellungsbeschluss soll dann am 12.12.2016 im Verwaltungsausschuss gefasst werden.

Herr Wiechens findet die Lösung für das Jugendheim sehr gut und sieht auch die Anbindung des künftigen Baugebietes an der westlichen Seite des Jugendheims als positiv an. Frau Weber-Hupp erläutert, dass es wichtig sei, eine Trennung von Geräuschimmissionen und Wohnen herbeizuführen. Hierzu dienen die vorgestellten Anordnungen des Parkraums und die Platzsituation hinter dem Jugendheim. Diese könne vorrangig für Parken genutzt werden – aber auch für kleine Straßenfeste, die sich evtl. um die Nutzung des Jugendheims herum ergeben könnten. Herr Stuke erläutert, dass derzeitiger Wunsch sei, ein Durchgangsverkehr aus dem Baugebiet in die Martinstraße zu unterbinden. Dies solle über die Haupterschließungsstraßen möglich sein. Die Anbindung sollte jedoch fußläufig und für Radfahrer für

Grundschule und Kindergarten geschaffen werden. Frau König sieht es als besser an, aufgrund des Fußweges zur Schule und zur Kindertagesstätte keinen Autoverkehr in die Martinstraße einmünden zu lassen.

#### 5.2

Herr Gerlach erkundigt sich nach Freilaufzonen für Hunde im Rahmen des Baugebietes. Fachbereichsleiter Bruns erklärt, dass es diese dort nicht geben wird.

#### 5.3

Frau Weber-Hupp weist darauf hin, dass derzeit geplant sei, in dem Baugebiet „An der Filderkoppel“ auch altengerechte Wohnungen unterzubringen. Hierzu liegen Planungen eines Investors vor. Sie weist jedoch darauf hin, dass ortsnahe Lagen ebenfalls entwicklungsfähig und förderfähig sind, wie z. B. alte nicht mehr genutzte Hofstellen. Herr Stuke erklärt, dass derzeit für ihn keine Flächen erkennbar sind, die für solche Objekte geeignet sind. Herr Gerlach weist darauf hin, dass Leerstände vermieden werden sollten.

#### 5.4

Herr Niemann fragt nach, inwieweit es möglich sei, im Bereich der Feldscheune eine Bildstockfläche einzurichten. Der Heimatverein würde hier gern tätig werden, sofern das Gelände der Feldscheune für den Bebauungsplan mit herangezogen werden soll. Grundsätzlich bestehen hier keine Bedenken, wenn über die Flächen verfügt werden kann.

Ausschussvorsitzender Stuke bedankt sich bei allen Teilnehmern für die rege Mitarbeit und schließt die Sitzung

Bruns  
Protokollführer